

Veröffentlicht am: 11.06.15

Flüchtlinge marschieren mit



Junge Männer aus Somalia und von der Elfenbeinküste nehmen an Traditionsveranstaltung teil

von *Sabine Hennings*

ZEVEN. Kunterbunt und gut gelaunt marschieren in dieser Woche die Teilnehmer der 48. Zevener Vier-Abend-Märsche durch die Stadt. Mit dabei ist diesmal eine Gruppe junger Flüchtlinge aus Somalia und von der Elfenbeinküste. Nach dem Motto Freunde aus aller Welt hat die ehrenamtliche Asylbegleiterin des Landkreises Rotenburg, Manon Habing, zusammen mit ihren Mitstreitern Judith Roowaan und Kariem Dahoe die Gruppe zusammengebracht.

Die Flüchtlinge, die hier leben, sind ein Teil von Zeven und das wollten wir den Menschen in Zeven bewusst machen, erzählt Manon Habing. Mit der Idee, an dieser Traditionsveranstaltung teilzunehmen, stieß sie gleich auf große Resonanz bei den jungen Männern. Jeder Teilnehmer bekam ein weißes T-Shirt mit dem Motto auf der Brust. Auf die Rückseite hat jeder das geschrieben, was er persönlich mitteilen möchte, so die Asylbegleiterin.

So hat jeder Marschierer nicht nur seinen Namen draufgeschrieben, sondern auch Zeven ist bunt oder Nationalität Mensch. Denn neben dem Spaß, den die Gruppe bei der Zevener Großveranstaltung hat, wollen sie auf diesem Weg auch auf ihre schwierige Situation in Deutschland aufmerksam machen.

Er fühle sich hier endlich wieder sicher und könne zur Ruhe kommen, erzählt ein junger Somali, aber die Sorgen um seine Familie in dem Krisengebiet, und die Ungewissheit, wie seine Zukunft aussieht, belastet ihn sehr. Manon Habing berichtet, dass das zuständige Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aktuell so überlastet sei, dass die persönlichen Befragungen, die für den Entscheid über einen Asylantrag notwendig sind, auf Monate hinausgeschoben werden. Einige der Flüchtlinge hier warten bereits seit sechs Monaten auf die erste der drei Befragungen.

Der große Wunsch der jungen Männer ist es, sich in Deutschland zu integrieren, erzählen die Flüchtlinge und dafür müssen sie zunächst Deutsch lernen. Einzelne private Initiativen haben begonnen, Sprachunterricht anzubieten, aber das reiche nicht aus, informiert Manon Habing. Wenn einer der Flüchtlinge zum Beispiel zum Arzt muss, geht das gar nicht ohne Übersetzer. Sie kennen unser medizinisches System gar nicht, und wenn sie sich nicht verständigen können, ist die Erklärung ihrer Beschwerden fast unmöglich, weiß die Asylbegleiterin.

In dieser Woche reihen sich die Flüchtlinge also ein in die Reihen der großen und kleinen Teilnehmer der Vier-Abend-Märsche, die seit bald 50 Jahren die Menschen zusammenführen. Und alle haben dabei jede Menge Spaß.

Am *Finaltag der Zevener Vier-Abend-Märsche* geht es zunächst in Richtung Wiersdorf. Während die Fünf-Kilometer-Marschierer am Rande des Herrenbruchs entlang in die Stadt zurückkehren, gehen die Teilnehmer der Langstrecke durch das Industriegebiet Aspe, um am Bauernwald wieder auf die Teilnehmer mit der kürzeren Runde zu treffen. Gemeinsam geht es dann zur Medaillen-Ausgabe und zum Defilee. Grafik Wahlers